

Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích
Filozofická fakulta
Ústav česko-německých areálových studií a germanistiky



POSUDEK VEDOUCÍHO BAKALÁŘSKÉ PRÁCE

Studijní obor:	Česko-německá areálová studia
Akademický rok:	2020/2021
Název práce:	Die Veränderungen des Denkens und Widerspiegelung in der Kunst Dank des 1. Weltkrieges
Autor/ka práce:	Bohuslav Čurda
Vedoucí práce:	doc. Dr. habil. Jürgen Eder

1. HODNOCENÍ OBSAHOVÉ STRÁNKY PRÁCE (hodnocení vyznačte X)	1	2	3	4	Nelze hodnotit
	Stanovení cíle/hypotéz/výzkumných otázek a míra jejich naplnění		x		
Použité metody, jejich adekvátnost a relevance ve vztahu k tématu		x			
Faktická, věcná a obsahová správnost		x			
Relevantnost tématu v rámci oboru (s ohledem na současný stav výzkumu)			x		
Interpretace výsledků			x		
Formulace závěrů práce		x			
Odborný přínos práce a její praktické využití			x		
Schopnost argumentace a kritického myšlení autora/ky		x			
2. HODNOCENÍ FORMÁLNÍ STRÁNKY PRÁCE (hodnocení vyznačte X)	1	2	3	4	Nelze hodnotit
Shromáždění relevantních informací (literatury a ostatních zdrojů)		x			
Provázanost a sled textu, návaznost kapitol		x			
Grafická úprava textu		x			
Jazyková a stylistická úroveň práce		x			
Práce s odborným jazykem		x			
Práce s daty, informacemi a odbornou literaturou (správnost a četnost odkazování)		x			
Vhodnost příloh (pokud je práce obsahuje)		x			
Samostatnost autora/ky při zpracování práce		x			
Celkový přístup a aktivita autora/ky		x			

3. ZÁVĚREČNÉ SLOVNÍ HODNOCENÍ VEDOUcíHO BAKALÁŘSKÉ PRÁCE

Die vorliegende Arbeit ist eine Art tour d'horizon durch die Kunst zu Beginn des 20. Jahrhunderts bis zur Zeit der Zwanziger Jahre, dabei liegt der Fokus auf Spuren vor-kriegerischer Topoi und Motive und dann denen der Folge des ausgebrochenen Krieges. Sie folgt dabei Tendenzen in der Malerei, Literatur und auch der Musik, wobei man auf den letzteren Aspekt auch hätte verzichten können. Sehr anzuerkennen ist die Weite des Blicks, welche Richtungen, Beispiele alle in die Betrachtung genommen werden. Allein manchmal ist weniger auch mehr, und in diesem Falle ist es bedauerlich, dass der Verfasser sich nicht doch auf weniger Exempel konzentriert und diese dafür ausführlicher behandelt hat. Das gilt für Texte von Benn oder des Dadaismus ebenso wie die Ausführungen zur Musik, die ein bisschen sehr oberflächlich wirken.

Gut wird gezeigt, wie Entwicklungen aus den Wissenschaften, ob nun der Naturwissenschaft oder Psychoanalyse, neue Weltbilder entstehen lassen, die selbstverständlich auch auf die Kunst einwirken. Das kann der Verfasser auch in all den Beispielen zeigen, manchmal mehr, manchmal weniger. Vielleicht hätte die Konzentration auf beispielsweise den deutschsprachigen Raum geholfen, ein „dichteres“ Bild entstehen zu lassen. Denn natürlich ist der Kontext in jedem Land etwas anders, auch wenn der Krieg ein Gemeinschaftslebens für Europa war.

Was man sich immer mal wieder gewünscht hätte – und was auch möglich wäre: eine noch stärkere Anbindung an das Thema „Krieg“, auch in den Produktionen VOR dem Krieg. Zwar geht die Arbeit darauf schon ein, aber es liesse sich da mehr finden, Beispiel Freud. Gelegentlich sind die Urteile, Analysen auch etwas sehr „gefühlig“, vage in der Terminologie, dann aber gibt es auch wieder Kapitel, die sehr gut und überzeugend Zusammenhänge zeigen. Besonders gelungen ist das im Kapitel über den Expressionismus und in dem über den Kubismus. Gelegentlich hält der Verfasser sich bei Klatsch und Anekdoten auf – S.29, Marinetti und sein „Schwindel“, Le Figaro betreffend – gelegentlich finden sich sachliche Fehler, etwa S. 22, Picasso ist Spanier nicht Franzose.

Widersprüchliches auch auf der „formalen“ Seite: sprachlich gibt es einige Schwächen, dann aber gelingen auch wieder Passagen, die sehr gut zu lesen sind. Insgesamt aber wird man sagen müssen, dass stilistisch und auch grammatisch noch ein bisschen sorgfältiger hätte gearbeitet werden können. Umgangssprachliche Wendungen wie „Das Gemälde wurde nicht aufgrund seiner scharfen Kritik fertiggemacht“ S. 23 - wie etwas verunglückte Formulierungen: „die führerischen Leistungen der Kriegsmacher“ trüben den ansonsten nicht schlechten Eindruck. Formal zu beanstanden wäre auch, dass man nicht Bücher nur mit einzelnen Seiten in einer Bibliographie angibt.

Es ist nicht einfach, hier zu urteilen: was imponiert, ist der weite Blickwinkel der Arbeit, auch das erkennbare Engagement des Verfassers. Dazu kommen einzelne Kapitel, Abschnitte, die wirklich gelungen sind, andere dagegen bleiben skizzenhaft, eigentlich unausgeführt. Der „persönliche“ Stil ist manchmal schon etwas zu sehr persönlich, andererseits freut man sich über Urteile auch bei Ikonen der Kunstgeschichte wie zu Munch. Dies abwägend komme ich zum Urteil, die Arbeit noch hmit velmy dobře zu bewerten, mit noch gut.

Fragen:

1. Welche Rolle spielen Humor, Witz, Ironie, Satire oder auch Grotteske in der Kunst die hier behandelt wird?
2. Führen Sie bitte noch einmal genauer aus, welche Hinweise auf „Krieg“ oder auch Nachkrieg Sie in Otto Dix Bild „Die Skatspieler“ sehen.

PRÁCI K OBHAJOBĚ: DOPORUČUJI – NEDOPORUČUJI

NÁVRH NA KLASIFIKACI BAKALÁŘSKÉ PRÁCE:

VÝBORNĚ – VELMI DOBŘE – DOBŘE – NEVYHOVĚL/A

Datum

Podpis